

Liebe Mama,

am Freitag, dem 02. Januar 2026 bist Du als mein wichtiger Mensch fortgegangen. Obwohl Du viel Kummer im Leben erfahren hast, gingst Du an diesem Nachmittag mit einem Lächeln auf den Lippen.

Du warst stark, Du hast gekämpft – immer. Du hast gekämpft bis zum Schluss. Doch am Ende haben die Kräfte gefehlt, um dich am Leben festzuhalten. Du warst müde vom Tragen der Lasten – die Dir das Leben, aber auch andere Menschen mitgegeben haben. Dass Du die letzten Sprossen der Himmelsleiter, plötzlich so schnell erklommen hast, das hat uns Kinder und Deine Enkelkinder, sehr bedrückt und besonders traurig gemacht. Am Ende aber - da zählt nur, dass Du nach langer Krankheit friedlich eingeschlafen bist, ohne zu leiden; und ohne, einen Todeskampf erleben zu müssen.

Wir führen so oft, sinnlose Kämpfe; auch, weil andere sich verweigern, wenn man nach einer Hand greifen möchte, die niemand reichen will. Diese Kämpfe, sie rauben uns die Lebenskraft. Sie hinterlassen ihre Spuren, so wie tiefe Furchen, die man nur schwer entfernen kann.

Als Deine Tochter, kann ich das nur allzu gut nachempfinden, wenn man etwas zu geben hat, was andere nicht haben wollen. Nicht einmal selbsterbrachte Tätigkeiten, die mit viel Liebe und Herzblut geschaffen wurden – und die nicht anerkannt werden; im Gegenteil, die noch respektlos beiseiteschoben werden. Immer, und immer wieder - weil man Menschen wie uns, als ungenügend empfindet. Das ist ein Los, das wir beide geteilt haben.

Es tut mir so unendlich leid, dass Du einen solch beschwerlichen Weg gehen musstest, weil andere Dich mit Deinen Sorgen, aber auch mit Deinen Träumen, allein gelassen haben; weil sie Dich nicht annehmen konnten, so wie Du warst. Sie haben Dir Dein eigenes Leben, so wie Du es für Dich leben wolltest, nicht zugestanden; sie sind Dir ausgewichen, haben Dich übersehen – und nicht daran gedacht, was Du alles in Deinem Leben entbehrt und geleistet hast. Du hast auf so viel verzichtet, für andere – und auch für uns Kinder, damit es uns gut geht, damit es uns an nichts fehlt und hast dafür selbst zurückgesteckt. Du hattest für andere immer ein offenes Ohr, während Deine Sorgen oft ungehört blieben.

Und trotzdem, Du hast so viel versucht aus Deinem Leben zu machen; du hast angepackt und bist Deinen Weg gegangen. Ich habe Dich für die Art, wie Du Deinen Weg im Leben gegangen bist und wie Du Deine Lebensaufgaben gemeistert hast, immer bewundert. Du bist und bleibst, mein größtes Vorbild.

Es tut mir sehr weh, dass Deine Fußspuren nun enden, denen ich nicht mehr folgen kann. Du wolltest uns mehr sein als nur eine Mutter; Du wolltest auch eine Freundin für uns sein. So gehst Du jetzt – und wir müssen Dich nicht nur als Mama, sondern auch als vertraute Weggefährtin, loslassen. Deine Fährte verliert sich hier – und was uns bleiben wird, sind die Erinnerungen an Dich und die Sehnsucht nach Dir. Deine Angewohnheiten, die eine jede für sich wiedererkennt, macht Dich uns unvergessen.

Wenn Mutters Herz nicht mehr schlägt, dann bekommt das Herz ihres Kindes, eine bleibende Narbe. Diese Narbe, sie schmerzt immer dann, wenn die Sehnsucht nach der Mama quält; die Sehnsucht nach ihren Augen, ihrem Blick; nach ihrer Stimme, ihren Worten; nach ihren Händen, nach ihrer Nähe, ihrem Verständnis und ihrer Liebe.

Es sind noch wenige Tage, bis wir Dich auf Deinem letzten Weg zur Ruhe, begleiten. Es wird der wohl schmerzvollste Moment in unserem Leben, wenn wir Dir die letzte Ehre erweisen und unumkehrbar, Abschied von Dir nehmen.

Meine Mama, ich danke Dir dafür, dass Du mir das Leben geschenkt hast; dass Du mich für das Leben so viel gelehrt hast – und auch, dass Du mich für das Leben stark gemacht hast. Ich möchte Dir Danke sagen für jedes Gute-Nacht am Bett, auch wenn es an manchem Tag einmal anstrengend mit mir war; dass Du mich nie ohne Abendbrot zu Bett geschickt hast, wenn Du Dich über mich geärgert hast. Und Danke dafür, dass Du Dich als Mama bei mir entschuldigt hast, wenn Du ungerecht warst oder mit mir geschimpft hast – und wenn Du oft an meiner beharrlich eingeforderten Willensfreiheit, verzweifelt bist – besonders wenn ich etwas nicht wollte.

Heute weiß ich, dass Du mit den vielen Paketen auf Deinen gebeugten Schultern, die Du als Last durch Dein Leben getragen hast, manchmal überfordert warst; dass es nicht böse gemeint war, wenn Du dann erschöpft - überzogen reagiert hast.

Ich habe es geliebt, morgens mit einem Kuss von Dir geweckt zu werden; immer konnte ich mich darauf verlassen, dass ich das Haus nie ohne Umarmung, gute Worte und Abschiedskuss verlassen musste. Und ich bin froh, dass ich mich in den letzten Monaten getraut habe, Dich zu segnen, wenn ich von Dir fort ging – so wie Du uns damals als wir noch Kinder waren, mit einem Kuss und Kreuzchen auf der Stirn gesegnet und verabschiedet hast; ob in die Nacht oder wenn wir das Haus verlassen haben.

Dass Du es zugelassen hast, dass ich Dir die Stirn küssen durfte und Dich segnen, erfüllt mich mit einer großen Dankbarkeit, die mein Herz warmhalten wird, wenn es friert.

So wie Du, möchte ich gerne ein Geschenk für andere sein; doch ich weiß auch, dass niemand auf uns gewartet hat. Denn andere Menschen verurteilen mich dafür, weil ich Deine Werte lebe; weil ich das, was Du mir vorgelebt hast, übernehme und Dir somit meinen tiefsten Respekt ausdrücke, den andere oft vermissen lassen. Du, hast die Werte Deines Vaters übernommen und gelebt, sie weitergegeben; besonders die Herzensbildung. Du hast Dich nie der Verantwortung entzogen, wenn es unbequem wurde – und hast Haltung gezeigt, wofür man auch Dir, aus dem Weg gegangen ist und Dich abgewertet hat. Während ich stolz auf Dich - auf meine Mama war, und die sich zudem als Frau nichts gefallen ließ. Du wolltest die Unabhängigkeit, so wie ich sie will – und die hat ihren Preis.

Viele Leute denken immer, ich käme aus einem Internat, weil Deine strenge Erziehung erkennbare Spuren hinterlassen hat; doch ich möchte die harte Vorbereitung auf das Leben, nicht missen; sie hat mich zu dem gemacht, was ich bin - und was ich für meinen weiteren Lebensweg brauchen werde. Ich bin und bleibe ein Teil von Dir - und von dem Vater, den Du für uns auserwählt hast. Ich habe das Herz, das Du unter Deinem Herzen getragen hast. Und durch uns als Deine Kinder, wirst Du weiterleben. Du wirst so lange durch uns weiterleben, bis auch wir Abschied nehmen und fort gehen; bis wir uns wiedersehen.

Ich bitte Dich um Verzeihung, wenn ich Dich verletzt habe, weil ich manches erst sehr viel später einordnen und verstehen konnte.

Du und ich, wir hatten keine leichte Zeit miteinander – und doch würde ich Dich immer wieder, als meine Mama wählen - und haben wollen.

Ich habe Dich lieb - und ich werde Dich sehr vermissen.

Deine Tochter